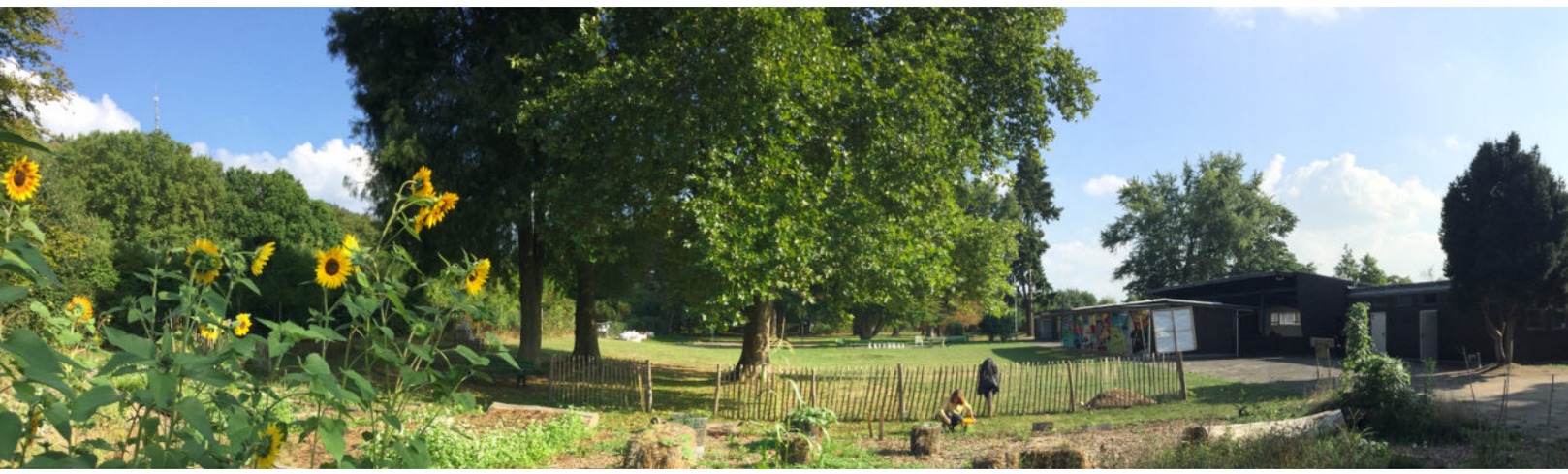


Gemeinsam für Vielfalt und ein Bürgerpark für alle

GEMEINSAM FÜR VIELFALT e.V.

2017 - 2023 – Eine Erfolgsgeschichte –

Gemeinsam für Vielfalt und ein Bürgerpark für alle
2017 - 2023 – Eine Erfolgsgeschichte –

Herausgeber: Gemeinsam für Vielfalt e. V., Linzer Str. 25, 53572 Unkel
vertreten durch den Vorstand: Vanessa Buslei, Astrid Krist, Riad Alhamad, René Rondot

Redaktion: Klaus Schmitt

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Oktober 2023

Ich habe immer dafür plädiert, dass unsere Stärke ja eigentlich die Vielfalt ist und wenn wir das immer weiter eingrenzen - Was ist noch normal? - dann ist man sehr schnell dabei, dass man viel zu viele Menschen ausgrenzt. Und es gibt vielleicht eine gewisse Tendenz im Augenblick, alles zu vereinheitlichen und damit auch zu verkürzen und deshalb plädiere ich immer für Vielfalt. Angela Merkel [1]

Vorwort

Ein zwölf Jahre lang geschlossenes Freibad wird in wenigen Jahren zum Bürgerpark und zur festen Größe in Unkels sozialem und kulturellem Leben. Außerdem zum Ort für Integration und für lokalen Klima- und Artenschutz. Wie geht das denn? Mit echt viel und vor allem vielfältigem Engagement. Gemeinsam für Vielfalt eben.

Der Verein ist 2018 von 11 Personen aus dem Kontaktkreis für Flüchtlinge gegründet worden. Seither ist die Mitgliederzahl auf 70 gewachsen und dabei deutlich bunter geworden. Deren ehrenamtliche Arbeitsstunden liegen locker im dreistelligen Bereich. Allein 175 Stunden Eigenleistungen beim Umbau und über 400 für den Wheel-Skate-Park. Kaum weniger im zwei Hektar großen Gelände samt Ziegengehege, Gemeinschaftsgarten, Kräutergarten und den verschiedenen Orten für Spiel und Bewegung. Schließlich das Engagement von sehr vielen Aktiven bei Kinder- und Familienprogrammen und bei einer breiten Palette von Veranstaltungen. Und nicht zu vergessen die alltäglichen Aufgaben wie Schließdienst, Nachhalten der Buchungen, Wartung und Reparaturen, Kommunikation mit Vereinsmitgliedern und Parkbesuchern.

Vor der Mitgliederversammlung 2023 hatten wir ein Problem: das alles ist so vielfältig, dass kein einzelnes Vorstandsmitglied es in einem Tätigkeitsbericht zusammenfassen konnte. Also wurden die „Leistungsträger“ mit und ohne Amt um Beiträge zu ihren Bereichen gebeten. Was die MV daraufhin an Aktivitäten und Ergebnissen eines Jahres zu hören bekam, verdiente in einer Art Jahrbuch festgehalten zu werden. Aber wirklich zur Geltung kommt die Entwicklung des Vereins und des Bürgerparks ist nur in einer Gesamtbetrachtung über mehrere Jahre. Das hat uns dazu bewogen, im Oktober 2023 auf die letzten sieben Jahre zurück zu blicken.

Zu Beginn hatten neun Arbeitsgruppen monatelang über mögliche Aktivitäten im alten Freibad beraten. Von denen haben inzwischen so viele stattgefunden, dass die Arbeit mit Geflüchteten zwischendurch in den Hintergrund geriet. Doch weil seit dem letzten Jahr erneut viele Geflüchtete ankommen, sind einige von uns wieder zurück bei den Ursprüngen des Vereins. Jetzt bietet uns der Bürgerpark allerdings ganz andere Möglichkeiten.

Die brauchen wir auch. Mehr als drei Jahre hatten sich die Besucherzahlen und die Nutzung des Bürgerparks stetig entwickelt, jetzt steht auf dem Parkplatz eine Containerunterkunft. Werden die Altheimischen weiter so zahlreich in den Park kommen? Mit einigen haben wir schon darüber gesprochen: "Wir schaffen das nochmal!" So wie wir schon Vieles geschafft haben - und gemeinsam mit Euch geneigten Lesern noch schaffen werden.

Viel Spaß beim Lesen.

1 Interview mit Mitri Sirin, ZDF, am 02.10.2023 https://www.zdf.de/dokumentation/am-puls/mitri-sirin-angela-merkel-einheit-ostdeutschland-migration-erdogan-102.html

Inhalt

Sieben Jahre Vielfalt ... 1
Gebäude, Gelände und Ausstattungen ... 3
Ständige Einrichtungen ... 6
Fahrradwerkstatt ... 6
Spiel und Bewegung ... 6
Wheel-Skate-Park ... 7
Gemeinschaftsgarten ... 9
Kräuterbeet und Insektenhabitate ... 11
Artenvielfalt und Klimaanpassung ... 12
Nutzung des Bürgerparks ... 13
Zugang und Zuspruch ... 13
Nutzung durch Bildungseinrichtungen, Vereine und andere ... 14
Veranstaltungen ... 14
Geförderte Projekte und Kooperationen ... 16
Teilsanierung der alten Gebäude ... 16
Integrationswerkstatt ... 16
Begegnung der Kulturen und Generationen ... 16
Integrationsberatung ... 18
Interview mit dem Integrationsberater ... 19
Neue Nachbarn ... 20
Wie weiter? ... 22
Gerade jetzt ... 22
Nachhaltig ... 22
Mit relevanten Themen und neuen Projekten ... 23
Mit Ihnen und Euch ... 23
Einladung ... 24

Sieben Jahre Vielfalt

2017 Was 2015 als offenes ökumenisches Netzwerk **Kontaktkreis Flüchtlinge in der Verbandsgemeinde Unkel** begonnen hatte, wird nach zwei Jahren von 11 Gründungsmitgliedern in den Verein **Gemeinsam für Vielfalt e.V.** überführt. Die bis heute gültige Gründungsidee: Integration durch Begegnung und gemeinsames Tun. Im August stellt die Verbandsgemeinde dem Verein Räume im ehemaligen Freibad zur Verfügung. Als erstes wird ein Begegnungsraum hergerichtet, in dem auch der erste ehrenamtliche Sprachunterricht stattfindet. Mit Spendengeldern wird die Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt eingerichtet.

2018 Im Februar schlägt GfV der Verbandsgemeinde vor, das Gelände des seit 2006 geschlossenen Freibads zu pachten und erhält vom Bürgermeister eine vorläufige Erlaubnis, zur Nutzung der Räume. Gelände und Räume werden gereinigt, eine provisorische Küche wird eingebaut. **Unkel Tomorrow grün** initiiert den Gemeinschaftsgarten. Im künftigen Bürgerpark finden erste Treffen mit Geflüchteten statt. Gründungsmitglieder machen eine gemeinsame Geländebegehung und erstellen den ersten Lageplan. Erste Besucher*innen erkunden das Gelände.

2019 Bürgerversammlungen und Arbeitsgruppen beraten über mögliche Nutzungen des geschlossenen Freibads. Die Idee eines Bürgerparks findet viel Zustimmung. Im Juli gewinnt GfV mit über 1000 Spendern im Crowdfunding gegen Konkurrenz aus viel größeren Städten den 4. Platz beim **Integrationswettbewerb der Hertie-Stiftung**. Der Preis ist das Startkapital für die Gestaltung des Bürgerparks, wofür Mitglieder und Unterstützer zahllose unbezahlte Arbeitsstunden leisten.

2020 Nach intensivem Austausch in neun Arbeitsgruppen präsentiert GfV sein Bürgerpark-Konzept im Stadtrat.[2] Nach dessen Zustimmung wird Ende des Jahres ein Pachtvertrag zwischen der Stadt und GfV geschlossen. In der Coronazeit wird der Bürgerpark zum Ausweichort für Vereine und Sportgruppen. Auch die Sommer- und Herbstferien-programme können coronakonform stattfinden. GfV wächst auf 40 Mitglieder, wählt einen rein weiblichen Vorstand, bildet einen sach-kundigen Beirat und erhält eine großzügige Spende von jüdischen Förderern aus USA.

Crowdfunding-Logo von 2019

Unterzeichnung des Pachtvertrags am 29. Dezember 2020.

2 *„Geben Sie grünes Licht für den Bürgerpark“* lautet der letzte Satz einer Präsentation, die GfV im Mai 2020 auf einer öffentlichen Sitzung dem Stadtrat vorstellte. Als ***Blick in die Zukunft – 10 Jahre später*** wurden Arbeitsgruppenvorschläge präsentiert. Im ***Konzept für den Unkeler Bürgerpark*** wurden Schäden und dringende Arbeiten aufgelistet. Die Ideen waren hochfliegend und die Liste der nötigen Arbeiten beängstigend. Aber auch die Zahl der Unterstützer war groß. 2023 ist bereits viel umgesetzt. Auch einiges, woran 2020 niemand gedacht hatte, was von später hinzu kommenden Initiativen eingebracht wurde. Dies ist das Erfolgsrezept: alles, was Sinn macht und von den Vorschlagenden selbst umgesetzt wird.

2021 Immer mehr Vereine, Sportgruppen und Jugendliche nutzen den Bürgerpark. Im Bademeisterbüro werden Geflüchtete beraten und unterstützt. Aktive und Partner des Vereins machen sauber, reparieren und sorgen für einen gepflegteren Eindruck. Die Solidarische Landwirtschaft (Genossenschaft) **Katringer Grünzeug** macht den Bürgerpark zur Gemüse-Abholstation. Im September findet das Auftaktcafé des Zweijahres-programms **Begegnung der Kulturen und Generationen** statt. Bis Oktober 2023 folgen 15 weitere Veranstaltungen, gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung im Rahmen des Programms MITEINANDER REDEN. Jahreshighlight ist ein Konzert (Foto auf der Titelseite) mit Aeham Ahmad, dem Pianisten aus den Ruinen von Yarmouk, mit einer Lesung aus seinem Buch „Und die Vögel werden singen".

Im April stellt die **Wheelie-Initiative** bei einer online-Sitzung dem GfV-Vorstand ihre Idee vor, das Nichtschwimmer-becken zu einem Skatepark auszubauen. Der Vorschlag findet ungeteilte Zustimmung. Im Lauf des Jahres reinigen die Skater-Enthusiasten aller Alters-gruppen das Becken und beginnen mit dem Einbau der ersten Rampen.

Vogelheim TV produziert einen **Imagefilm über GfV und Bürgerpark**. https://vimeo.com/769359745 .

Im Oktober wird das **Projekt Bürgerpark Unkel** aus über 96 Nominierungen zum Landessieger Rheinland-Pfalz für den **Deutschen Nachbarschafts-preis 2021** der nebenan.de Stiftung gekürt. Eins von 16 ausgezeichneten Projekten in Deutschland.

Die Auszeichnung **EngagementGewinner** der **Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt** erhalten wir für Bemühungen um interkulturelles Miteinander. Zum Jahresende werden mit Restmitteln von der Ehrenamtsstiftung Werbematerialien erstellt und ein Banner an der Einfahrt zum Parkplatz angebracht. Im Dezember erhält GfV den **Ehrenamtspreis der CDU** in der VG Unkel.

2022 Mit dem LEADER-Projekt **"Schaffung infrastruktureller Voraus-setzungen für barrierefreie und sichere Nutzung des Bürgerparks Unkel"** im Gesamtumfang von 205.000 € (Eigenanteil 25%) werden die Grundlagen für die weitere Nutzung des Bürgerparks gelegt. Die Herrentoiletten werden zu barriere-freien und familienfreundlichen Unisex-Toiletten umgebaut. Das Gebäude erhält neue Türen, Fenster und ein neues Dach. Die Elektrik wird erneuert und verstärkt, wofür eine neue Zuleitung quer durch den Park verlegt wird. Das Dach über dem Eingang wird zurückgebaut und ein breiteres Eingangstor eingebaut. Gleichzeitig werden mit Mitteln der Postcode-Lotterie zwei Regenwasser-Tanks mit insgesamt 11.000 Litern unter der Wiese installiert und mit dem Garten und den WC-Spülungen verbunden.

Nach der Verbreiterung der Einfahrt bekommt das Kassen-häuschen mit Hilfe der Landesförderung **„Aufholen nach Corona für Vereine"** ein neues Dach und kann wieder als Infopavillon und Schaufenster des Bürgerparks fungieren. Die Parkbesucher kommen auch während der Baumaßnahmen, es finden sogar mehr publikumswirksame Ereignisse im Park statt, so der Start zur Vortour der Hoffnung oder das Unkeler Hunnenlager.

In der Rheinbreitbacher Hans-Dahmen-Halle wird eine Notunterkunft für 68 Geflüchtete eingerichtet. GfV wird vom städtischen Beirat für Migration und Integration darüber unterrichtet. In Anknüpfung an die Gründerzeit des Vereins wird gegen Ende des Jahres der **Kontaktkreis 2.0** für die wieder verstärkt anfallende Arbeit mit Geflüchteten gebildet. Im katholischen Gemeindesaal werden nahe der Sammelunterkunft wieder Willkomenscafés und an drei Tagen pro Woche Deutschunterricht angeboten.

Im Dezember erhält GfV den Förderpreis **Gesunde Nachbarschaften** der **AOK** Rheinland-Pfalz/Saarland und veranstaltet ein Dankesfest bei klirrender Kälte.

2023 Wheelie bekommt die Abnahme von einem sachverständigen Skatepark-Prüfer und kann nunmehr täglich ohne Aufsicht genutzt werden. Der Gemeinschaftsgarten wird zusammen mit Geflüchteten und mit einer Förderung der **anstiftung** um ein großes Kräuterbeet mit Sandarium und Insektenhotel erweitert.

Die Mitglieder des Kontaktkreises 2.0 stoßen in der täglichen Beratung und Betreuung der neu ankommenden Geflüchteten an ihre Grenzen. Im April kommt der Durchbruch: **Du bist ein Gewinn!** Eine Förderung der Fernsehlotterie ermöglicht es uns, die Stelle des Integrationsberaters im alten Bademeisterbüro einzurichten. Eine neue Unterkunft für 68 Geflüchtete vor dem Bürgerpark wird Ende August bezogen.

Ankommen und dazu gehören:
Hilfe für Geflüchtete in Unkel

Ein Projekt von Gemeinsam für Vielfalt e.V., gefördert von Stiftung

DEUTSCHE Fernsehlotterie

DU BIST EIN GEWINN.

Bei teilweise mehrtägigen Veranstaltungen unserer Partner wie einer Saatgut- und Pflanzenbörse, einem Kinderfest mit Familienflohmarkt und dem Hunnenlager kommen jeweils einige hundert Besucher zum Bürgerpark. Für die Weiterführung unserer beliebten Ferien- und Familienprogramme im bisherigen Umfang fehlt uns dieses Jahr die personelle Kapazität.

Beim Wettbewerb um den **Zukunftspreis der VR Bank RheinAhrEifel** belegen wir gemeinsam mit neun weiteren Preisträgern den vierten Platz. Ende September bekommt der Bürgerpark ein von der **Sparda Bank** gefördertes **Mülltrennsystem**. Der Abschluss der letzten Umbau- und Geländearbeiten wird sich über das Jahresende hinaus hinziehen.

Gebäude, Gelände und Ausstattungen

Dank der LEADER-Förderung der EU und sehr viel ehrenamtlichem Einsatz gibt es jetzt einen barrierefreien Sanitärbereich mit einer Regenwasserspülung für die Toiletten und einer Stecker-Photovoltaikanlage auf dem Dach. Der Eingang zum Bürgerpark wurde lieferantentauglich verbreitert und mit einem neuen Tor versehen. Bei dieser Gelegenheit hat das ehemalige Kassenhäuschen ein neues Dach bekommen und ist auf dem Weg zum Schaufenster des Bürgerparks einen Schritt voran gekommen. Aber an vielen Teilen der alten Gebäude bleibt immer noch eine Menge zu tun.

Für das gesamte Gelände haben wir einen Plan mit allen existierenden und kurz- oder langfristig vorgesehenen festen Einrichtungen erstellt. Der Plan wurde in Konsultation mit Vereinsmitgliedern und Beirat, anderen Vereinen, Initiativen, Organisationen und Anliegern entwickelt. Er bildet die Grundlage für einen Gesamt-Bauantrag, der alle zukünftig möglichen Baumaßnahmen und Nutzungsarten des Bürgerparks abdeckt. Nach Rücksprache mit der unteren Wasserbehörde, dem Bauamt und den Nachbarn wurde der Plan mehrfach angepasst. Die meisten Gestaltungsideen stammen von Familien mit Kindern.

Seine Idee, Angebote für Kinder- und Jugendliche jenseits gewöhnlicher Spielplätze zu verwirklichen, brachte René Rondot 2019 zum Verein. Er wurde 2022 in den Vorstand gewählt, wo er die Finanzen verwaltet und Kontakt zu anderen Vereinen, Schulen und Kindergärten und zur Gemeindeverwaltung pflegt. Die Entstehung des Wheelie hat er intensiv begleitet und die Realisierung des Matsch-Kunst-Becken unterstützt. Am stressigsten war gewiss die Verantwortung für das LEADER-Umbauprojekt, das er sowohl als Leiter als auch mit eigenen Händen und Werkzeugen entscheidend voran gebracht hat. Vom gepflegten Gelände bis zur Gemeinschaftsküche und den neuen Sanitäranlagen sind die Ergebnisse von Renés

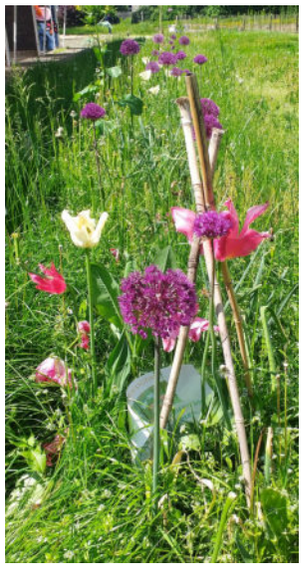
Engagement überall im Bürgerpark zu erleben. Auch außen davor: ohne seinen Beitrag wäre die Gestaltung der Containerunterkunft und der verbleibende Zugang zum Bürgerpark noch bedrückender ausgefallen. Unterstützung hatte René bei all dem von unseren Beiratsmitgliedern Daniel Schmitz als Architekt sowie Anja Rihm im gestalterischen und Klaus Schmitt im grünen Bereich. Bei vielen freiwilligen Arbeitseinsätzen engagiert waren auch Sibylle Meier, Claudia Rondot, Detlev Cosler, Philipp Nasution, Gerd Faßbender, Martin Koch, Bernd Klihm, Hazem Albatran und Riad Alhamad.

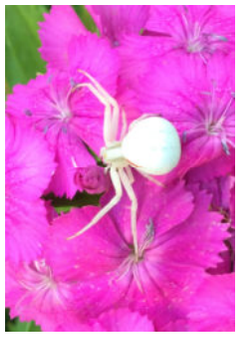
Die Küche beim alten Kiosk bekam mit Sachspenden und viel freiwilligem Einsatz eine voll funktionsfähige Einrichtung und eine Ausstattung, die auch für größere kulinarische Ereignisse geeignet ist. Dieser Anforderung wird auch unsere neue Bestuhlung samt Bistrotischen und Bierzeltgarnituren gerecht.

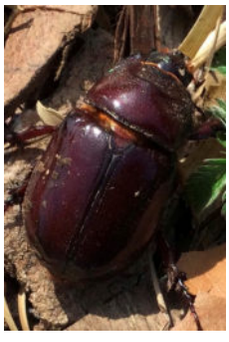
Der Kon-Tiki, mit dem beim Grillen mit Holz- und Gartenabfällen gleichzeitig Pflanzenkohle hergestellt wird, war bereits oft in Gebrauch, wartet aber noch auf weitere Köch*Innen, die sich klimafreundliches Grillen zeigen lassen möchten.

Im Juli 2023 wurde ein Antrag bewilligt, mit dem wir den immer mehr werdenden Veranstaltungsmüll in den Griff bekommen wollen. An vier Stellen auf dem Gelände stehen nun Müll-Trenn-Container mit klaren Markierungen. Sie sollen auch bei der Sensibilisierung von Besuchern helfen, an der wir noch arbeiten müssen.

Quer durch das gesamte Parkgelände wurden mit viel Eigenleistung neue Strom- und Wasserleitungen verlegt. Danach musste ein Teil der Wiese neu geebnet und eingesät werden. Der wieder verfüllte Graben längs der alten Umkleidekabinen wurde mit einer Vielfalt an gespendeten Blumenzwiebeln bestückt. Hier wird es fortan von April bis Juli blühen und summen.







Die Ziegen der Kindertagesstätte haben im hinteren Teil des Geländes nahe dem Fahrradweg eine artgerechte Unterkunft gefunden. Hier wird tiergestützte Pädagogik praktiziert. Kinder kümmern sich abwechselnd um die Tiere. Aber auch für andere Besucher sind die Ziegen ein ständiger Anziehungspunkt.

Diverse Sitzgelegenheiten, ein großer Veranstaltungsbereich, und die meisten Plätze für Sport und Spiel liegen nicht weit vom Eingang. Die ehemaligen Umkleidekabinen und die offene Halle bieten Platz für Ausstellungen und Veranstaltungen mit Medieneinsatz.

Ständige Einrichtungen

Fahrradwerkstatt

Die Einrichtung einer Fahrradwerkstatt im ehemaligen Freibadkiosk war 2019 einer der ersten Schritte auf dem Weg vom informellen Kontaktkreis Flüchtlinge zum gemeinnützigen Verein Gemeinsam für Vielfalt. Es begann mit einer privaten Spende für die Beschaffung der Werkzeuge und einem Aufruf an die Unkeler Bürger, nicht mehr benötigte Fahrräder zu spenden. Der bis heute unermüdlich engagierte Gerd Fassbender fand bei seinem ersten Besuch einen Raum voller mehr oder weniger brauchbarer Räder vor. Das Sortieren, Ausschlachten und Instandsetzen zusammen mit Bernd Aldenhövel und Philipp Nasution dauerte Monate. Etwa 60 Räder konnte er bis Mitte 2021 an Geflüchtete und andere Bedürftige abgeben. Dann brach die Flut über das Ahrtal herein und es wurden wieder massenhaft Fahrräder gespendet. In Zusammenarbeit mit den Radsportlern unter Leitung von Kurt Werheit vom Team Kernhaus und der Vortour der Hoffnung wurden über 90 Räder vorbereitet und einer Annahmestelle im Ahrtal überbracht. Inzwischen ist die Fahrradwerkstatt eine feste Größe mit ständiger Nachfrage und viel Anerkennung.

Es werden weiterhin viele Fahrräder gespendet und an Geflüchtete und sonstige Bedürftige vergeben, auch sehr gute. Wohl auch weil die Leute inzwischen E-Bikes haben. Die Zahl der Räder, die durch die Werkstatt gegangen oder gerade drin sind, dürfte bald 300 erreichen. Es ist immer noch eine Werkstatt für Selbermacher, keine wirtschaftliche Konkurrenz für Läden und Reparaturbetriebe. Wer will kann unsere Werkstatt unter Anleitung benutzen, das Rad selbst warten oder sich ein gespendetes zurecht machen. Aber die meiste Arbeit macht Gerd. Deshalb werden die Räder auch nicht kostenlos abgegeben sondern gegen Spenden, die zumindest einen kleinen Teil des Werts der Drahtesel ausmachen.

Spiel und Bewegung

Für Familien mit kleinen Kindern und für Schulklassen der unteren Jahrgänge ist der **Matschspielplatz** im ehemaligen Planschbecken vom Frühjahr bis Herbst die größte Attraktion im Bürgerpark. Der Wasser speiende Delfin stellt gelegentlich die Arbeit ein, wenn zu heftig auf den Schalter gehauen wird, oder wenn ein Kind dem Tier das Maul stopft. Die prompt folgenden Klagen machen immer wieder klar, wie sehr dieser Spielplatz gebraucht wird. Seit Juli 2023 fließt das gebrauchte Wasser aus dem Matschbecken in einen Erdtank für den Gemeinschaftsgarten. Unsere Öko- und Klimafraktion ist beruhigt.

Auf dem Weg zum Matschbecken ist ein Spielfeld für **Mensch ärgere dich nicht** auf die Bodenplatten gemalt. Die Figuren wurden vom Unkeler Jugendtreff aus Astholz hergestellt; sie werden auf Anfrage und bei gegebenen Anlässen bereit gestellt.

Im zentralen Aufenthaltsbereich des Parks gibt es auf der befestigten Fläche eine **Tischtennisplatte** und daneben ein **Schachfeld**. Beide werden regelmäßig von Besuchern genutzt. Dahinter schließt sich ein Sandplatz für **Beachvolleyball** an, und wenige Schritte weiter der Eingang zum **Skatepark**, der ganz sicher zu den eindrucksvollsten Erfolgsgeschichten im Bürgerpark gehört.

Der **Bolzplatz** am Rand des Parks nahe der B 42 wird vor allem von Jugendlichen genutzt. Etliche Kicker haben sich schon über seinen holprigen Zustand beschwert. Einigen Gruppen haben wir angeboten, mit uns gemeinsam etwas für eine Verbesserung zu tun. Sie kommen aber meist nicht regelmäßig in derselben Besetzung zusammen. Der Platz wird wohl bleiben wie er ist, bis er im Zuge der langfristigen Gestaltung des Parks an eine andere Stelle verlegt wird. Eine von vielen Ideen, deren Umsetzung von der Bewilligung unseres Gesamt-Bauantrags für den Bürgerpark abhängt.

Wheel-Skate-Park

Die Skatepark-Initiative Wheelie ist besonders 2022-23 enorm voran gekommen. Nachdem sich herausgestellt hatte, dass der Bau von DIY-Betonrampen sehr zeitintensiv ist, änderten wir den ursprünglichen Plan und nutzten die Chance, die große Miniramp der Abenteuerhallen Kalk zu erwerben. Der hohe aber vergleichsweise günstige Anschaffungspreis konnte zunächst privat vorgestreckt werden, um auszutesten, wie die Rampe von den Kindern und Jugendlichen angenommen wird. Die Resonanz war sofort großartig. Trotz in die Jahre gekommener Beläge wurde die Miniramp zum zentralen Objekt im Wheelie.

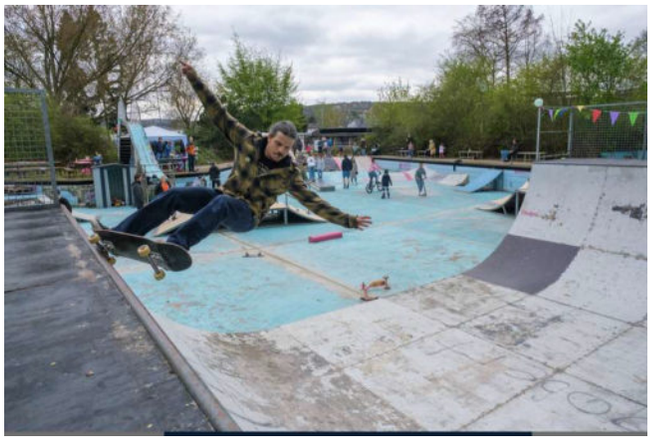
Das hat uns bestärkt, im Winter weitere Stahlrampen anzuschaffen. Mit Glück und harten Verhandlungen konnten zwei ehemalige kommunale Skateparks zu Preisen erworben werden, die unter den Materialkosten lagen. Mit viel Zeitaufwand und Kraftanstrengungen wurden die Rampen teilweise aus Süddeutschland herangeschafft, in das Becken verfrachtet und wieder befahrbar gemacht.

Das Ensemble bietet nun allen Rollsportarten von Skateboard über Scooter, Inlinern bis zum BMX vielfältige Möglichkeiten. Für Klein und Groß, Anfänger oder Profi.

Dank einer Crowdfunding-Kampagne der VR-Bank, etlicher privater Spenden und weiterer Förderungen konnten alle Objekte inzwischen für den Verein erworben werden und den Kindern und Jugendlichen dauerhaft zur Verfügung gestellt werden. Wegen nicht eindeutig geklärter Haftungsfragen konnten aber bis zum Frühjahr keine regelmäßigen Öffnungszeiten angeboten werden. Immer wieder mussten enttäuschte Rollsportbegeisterte am geschlossenen Zaun umkehren, und immer häufiger verschafften sich Kinder und Jugendliche unerlaubt Zugang zum Skatebecken. Eine offizielle sicherheitstechnische Abnahme musste her, um die Anlage dauerhaft und ohne Aufsichtspersonal zugänglich zu machen.

Anfang April war es dann endlich soweit. Mit der großartigen Unterstützung des Landschaftsarchitekten und Skatepark-Sachverständigen Ralf Maier mit seiner Firma Betonlandschaften wurden unsere Rampen eingehend geprüft und abgenommen. Der Zaun konnte endlich weg. Das wurde mit einer großen Eröffnungsparty mit tollem Presseecho gebührend gefeiert. Seither herrscht ständig reger Betrieb mit Besuchern aus der Region und auch von weiter her – jeden Alters, jeder kulturellen Herkunft und jeder Könnensstufe. Genau so hatten wir uns das vorgestellt.

Eine Investition für die dringend notwendige Erneuerung der Miniramp-Beläge wurde wieder privat vorgestreckt und soll im Jahresverlauf vom Verein abgelöst werden. Mit Hilfe einer substantiellen Spende soll dann sogar ein professioneller Kunststoffbelag am Ende aufgebracht werden, so dass wir eine top ausgestattete, haltbare und wettberwerbstaugliche Rampe haben werden. Gleichzeitig machen wir uns auf den langen Weg, Fördermittel und Genehmigungen für den Bau eines richtigen Betonparks zu erkämpfen. Hoffentlich werden unsere Rampen so lange halten. Bedarf gibt es reichlich. Das sieht man jeden Tag.



Für Regentage haben wir einen großen Fingerboard-Park im Vorraum der ehemaligen Duschen aufgestellt. Er stellt originalgetreu einen der größten Indoor-Skateparks Europas dar und wurde uns von einer Privatperson gespendet. An einer Lösung, den Raum dauerhaft zugänglich machen zu können, müssen wir noch arbeiten.

Die Wheelie-Initiative dankt allen Spendern, Förderern, Helfern und dem GfV-Vorstand. Der gibt die Lorbeeren zurück: solche wie Euch braucht der Bürgerpark. Ideen einbringen und umsetzen. Gemeinsam sind wir stark.

Gemeinschaftsgarten

Der Garten ist gedacht als Treffpunkt für Gärtner und solche, die es werden wollen. Inklusiv mit rolli-tauglichen Wegen und Plätzen. Interaktiv mit bunt gemischten Teilnehmern und integrativ durch Zusammenarbeit von Geflüchteten und Altheimischen. Biologisch, klimaschonend und vielfältig durch Mischkulturen, Kompost und Pflanzenkohle statt Kunstdünger.

Begonnen hatte es 2019 mit Anja Rihm und Unkel Tomorrow. Knut von Wülfing pflügte die Wiese um. So begann ein sehr steiniger Weg. Der Boden des alten Flussbetts ist lehmig und voller Kiesel. Bauschutt wurde ebenfalls gefunden.

.

Die Aktivisten von Unkel Tomorrow um Ute Giesen und eine Gruppe syrischer Migranten packten kräftig an. Die Bodenanalyse zeigte zum Glück keine Belastung mit Schwermetallen oder anderen Schadstoffen, aber auch, dass der Boden arm an Humus, Würmern und anderen aktiven Lebewesen war. Darum wurde Kompost, Pferdemist und Hornspäne eingearbeitet, die gesamte Fläche fein gekrümelt, schließlich Gründüngung und eine Menge Blumen gesät. Rechtzeitig zum Crowdfunding-Dankefest stand der Garten in voller Blüte.

Im folgenden Jahr legte Unkel Tomorrow ein Feld mit verschiedenen Kartoffelsorten an und spendete viele verschiedene Tomatenpflanzen. Anja bekam Unterstützung von Riad Alhamad und Doris Jünemann. Die Grundschule und die Kita legten Beete mit Kartoffeln, Gemüse und Erdbeeren an. Die Tomaten und Anjas Gemüsepflanzen gingen so gut auf, dass man und frau sich Knackfrisches vom Erntedanktisch beim Gemüse-mittwoch gegen Spende abholen konnten.

Wo Arten- und Sortenvielfalt gepflegt wird, soll auch kostbares Trinkwasser gespart werden. Deshalb haben wir 2022 im Zuge der Gebäudesanierung, als neue Stromleitungen quer durch den Park verlegt wurden, gleich Wasserleitungen und eine große Regenwasseranlage mit vergraben. Sie wird aus dem Wheelie-Becken gespeist und soll den Garten weit-gehend von Trinkwasser unabhängig machen. Wegen Lieferschwierigkeiten fehlte lange der Stromanschluss für die Pumpe am Wheelie.

2023 wurde ein weiterer Erdtank eingegraben, um das abfließende Wasser des Matschbeckens aufzufangen.

Innerhalb von vier Jahren hat sich der Garten zum Schau-, Lern- und Nutzgarten entwickelt. Und zu einem Ort wo man sich mit anderen für Klima- und Artenschutz betätigen kann. Wer hier mitmacht, erlebt an Leib und Seele, wie praktisches Tun den Krisenkater verscheucht.

Aber wer macht mit? 2022 nahmen wir erneut Anlauf, einen echten Mitmachgarten auf den Weg zu bringen. Zum ersten Treffen kamen keine neuen Interessenten. Erst nachdem Bernd Klihm und Klaus Schmitt den Boden mit Sand und Kompost verbessert und breite Wege angelegt hatten, übernahmen sechs neuheimische Familien aus Syrien, Iran und Peru einige der vorbereiteten Beete. Zwei Familien hielten bis zur Ernte durch.

2023 kam unter tatkräftiger Mitwirkung von Geflüchteten ein Kräuterbeet hinzu und der Gemeinschaftsgarten wuchs auf über 700 qm. Unser Kompost mit Pflanzenresten aus Park und Garten, Ziegenmist und Pflanzenkohle wurde im Lauf der Zeit immer besser. Terra Preta im Bürgerpark. Wir betreiben drei große Kompostmieten, lassen aber auch Pflanzenreste direkt auf den nächstjährigen Gemüsebeeten verrotten. Tomaten, Kartoffeln, Zucchini, Gurken, Auberginen, Kohl, Erbsen, Bohnen, Physalis und Co sind 2023 echt eindrucksvoll gediehen.

Kräuterbeet und Insektenhabitate

Der Bereich vor dem früheren Schwimmerbecken ist ideal für Kräuter mit verschiedenen Ansprüchen: teils leicht beschattet durch große Bäume, geeignet für Minze, Petersilie und Melisse, teils in voller Sonne für die mediterranen Vertreter Rosmarin, Thymian und Salbei. Daneben war noch Platz für ein Sandarium samt Stein- und Totholzhaufen, die zu Rückzugsorten und Brutstätten für Insekten- und Kleintiere werden sollen.

Der Untergrund war durchsetzt von Brombeer- und Ampferwurzeln und musste ausgekoffert werden. Syrische Helfer haben tagelang zuerst Grasnarbe und Erde ausgehoben und dann die Vertiefung mit Mutterboden vom Unkeler Bauhof und altem Sand aus dem Matschbecken wieder aufgefüllt. Eine Anfrage beim Pflanzenmarkt Breuer in Sankt Augustin wurde mit einem Gutschein für die Grundausstattung an Kräuterpflanzen belohnt. Weitere Kräuter und essbare Blüten haben wir ausgesät. Um den Geschmack von Alt- und Neu-Unkelern zu treffen wurden nicht nur die bekannten Kräuter der europäischen Küche gepflanzt, sondern auch Minzen, Koriander und Kreuzkümmel. Das Kräuterbeet soll ein Anziehungspunkt für Menschen und Tiere im Bürgerpark sein, das kulturelle Miteinander fördern und die Artenvielfalt unterstützen.

Artenvielfalt und Klimaanpassung

Über seinen Beitrag zur gesunden Ernährung hinaus soll der Garten und der gesamte Bürgerpark zu einem Lernort für Biodiversität und Anpassung an die Erderwärmung werden. Das gesamte Gelände mit seiner vielfältigen Flora und Fauna ist eine CO_2-Senke und eine kühlende Oase in einer heißer werdenden Umgebung.

Im abgezäunten Geländeteil neben dem großen Becken kann sich die Artenvielfalt ziemlich ungestört entfalten. Hinten im Park haben auch die Ziegen der Kita einen ungestörten Lebensraum.

Wildbienen leiden besonders an Nahrungsmangel. In Deutschland sind mehr als die Hälfte der 600 Arten in ihrem Bestand gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Viele sind bereits ausgestorben. In Schottergärten finden sie nichts, und in „Ziergärten“ mit wildkräuterfreiem Rasen, Nadelgehölzen und uniformen Bodendeckern nicht viel. Dies motivierte uns, neben dem Kräutergarten gleichzeitig Nisthilfen für Insekten zu bauen. Auch um zu zeigen, was Jede(r) für biologische Vielfalt im eigenen Umfeld tun kann.

Das selbst gebaute Insektenhotel hat am Kräutergarten und Sandarium einen sonnigen und gut sichtbaren Standort gefunden. Nicht weit davon sind weitere Habitate angedacht. Eine Trockenmauer könnte Wärme liebende Kleintiere anlocken. Ein kleiner Teich, der so mit Steinen angefüllt ist, dass keine Gefahr für Kleinkinder besteht, würde zum Lebensraum für Amphibien werden.

Den Ziegenmist kompostieren wir zusammen mit unserem Grasschnitt und den Garten- und Küchenabfällen. Baumschnitt und holzige Pflanzenreste verkohlen wir im Kon-Tiki und mischen sie unter den Kompost. Als Aktivkohle nimmt sie dort Pflanzennährstoffe auf und reduziert das Entweichen von CO_2 aus dem Komposthaufen. In den Boden eingearbeitet fördert die Kohle das Bodenleben und wirkt als Langzeitspeicher für Nährstoffe und Wasser. Der Kohlenstoff, den Bäume während ihres Wachstums über Jahre aus der Luft entnommen haben, geht bei der Verwesung von totem Holz in Form von CO_2 zurück in die Atmosphäre. Bei der Verkohlung entweicht nur halb so viel. Die andere Hälfte versenken wir mit dem Kompost für lange Zeit im Boden. Biologischer Klimaschutz und zugleich Anpassung unseres Gartens an mehr Hitze und Wasserknappheit.

Einen Saisonhöhepunkt für 2023 bildete am 8. Juli ein **Tag der Artenvielfalt** im Bürgerpark und dem nahe gelegenen Stux. „Was kreucht und fleucht im Bürgerpark?“. Mit Biodiversitätsforschern und Naturliebhabern ging es auf die Suche nach tierischen Bewohnern unserer Umgebung. Mit Keschern wurde nach Insekten im Bürgerpark und am nahegelegenen Stuxberg gesucht. Davon waren vor allem die vielen teilnehmenden Kinder fasziniert. Danach folgten Kurzvorträge von Fachleuten des Museums Koenig, des Leibniz-Instituts zur Analyse des Biodiversitätswandels, der Uni Koblenz und von unserem Mitglied Michael Stemmer als Kenner der lokalen Flora und Fauna. Mit einer Podiumsdiskussion „Artenverlust beklagen oder etwas dagegen tun?“ endete ein abwechslungsreicher und informativer Nachmittag. Die gut besuchte Veranstaltung fand ein starkes Medienecho. Sie soll nicht die letzte ihrer Art gewesen sein.

Nutzung des Bürgerparks

Zugang und Zuspruch

Der Bürgerpark mit seinen verschiedenen Aufenthaltsbereichen ist täglich für die Allgemeinheit geöffnet. Die Öffnungszeiten variieren nach Jahreszeiten. Von Mai bis August 8:00 - 22:00 Uhr, in den übrigen Monaten solange es hell ist. Die Toiletten sind nur in den frostfreien Monaten April bis Oktober geöffnet.

Die Einrichtungen sind für alle Bürger, Bildungsträger, Vereine und Einrichtungen kostenlos nutzbar. Auch für private Anlässe kann der Park gebucht werden. Eine feste Mietgebühr fällt dafür nicht an. Mobiliar und Veranstaltungstechnik kann gegen eine faire Gebühr dazu gemietet werden.

Nutzung durch Bildungseinrichtungen, Vereine und andere

Über unsere eigene Arbeit hinaus bieten wir gerne als Gastgeber den Bürgerpark für Programme anderer Vereine, Kirchen und Gruppen sowie private Feiern an. Unmöglich alle aufzuzählen, die bereits einmal da waren. Hier nur die häufigsten und regelmäßigen Nutzer: Frauenbegegnungsstätte UTAMARA mit Bildungsprogrammen und Kinderfesten, Sportvereine und Gruppen wie Beachvolleyballer sowie Gymnastik- und Fitnessgruppen, Unkeler Bürgerverein, evangelische Kirchengemeinde mit Konfirmationsfeiern und einer Ferienfreizeit, katholische Kirchengemeinde mit Kommunions- und Adventsfeiern sowie Gruppenstunden, Kindergarten und Grundschule mit Beeten im Gemeinschaftsarten, Realschulklassen während der Nachmittagsstunden, die Unkeler Hunnen mit einem mehrtägigen Lager für die breite Öffentlichkeit und Familien mit Kindern.

Veranstaltungen

Unmöglich, das vielfältige Programm von fünf Jahren vollständig zu schildern. Es gab multikulturelle Kinder- und Sommerfeste mit der Frauenbegegnungsstätte UTAMARA, Familiennachmittage mit Spiel- und kulinarischen Angeboten, viele anlassbezogene Kulturveranstaltungen wie etwa Willkommen-Cafés, Fahrrad-Verkehrs- und Geschicklichkeitstraining mit Kindern, Spendenaktionen „Essen gegen den Hunger“ zugunsten der Welthungerhilfe, und Kinotage mit der katholischen Familienstelle in der teilweise abgedunkelten Veranstaltungshalle.

Kinotag mit dem katholischen Familienzentrum im Mai 2022

Ebenfalls in der Halle war das **Bruchhausener Lesetheater** bereits mehrfach zu Gast. Beim Lesen mit verteilten Rollen haben die Teilnehmer aktiv Theaterstücke kennengelernt und sich selbst in neuen Rollen erlebt. Ein jedes Mal anderes „Ensemble“ aus spontan Mitlesenden brachte einem wohlwollenden Publikum verschiedene Dramen, Komödien und Lyrik zu Gehör. Motto: Lesen verwandelt - große Theaterdichtung im Glanz unserer Stimmen.

Zu den wichtigsten und beliebtesten Aktivitäten seit den Anfängen des Bürgerparks gehören sicher die **Ferienprogramme für Kinder**. Über Jahre gab es in den Oster-, Sommer- und Herbstferien jeweils einwöchige Programme für Daheimgebliebene. Dabei wurde kreativ gespielt, gebastelt, gemalt, musiziert, getanzt und noch mehr. Zumeist hat Sibylle Meyer diese Wochen organisiert und wesentlich zur Vernetzung von GfV mit Sportvereinen und Bildungsträgern beigetragen.

Das Motto des Osterferienprogramms im April 2022 passt für die gesamte Reihe: **Grenzen überwinden – Stärken entwickeln – produktiv sein.** Täglich trafen sich etwa 30 Kinder bunt gemischter Herkunft im Alter von 10 bis 16. Auch drei aus dem Südsudan und fünf aus der Ukraine, die noch kein Deutsch sprachen, hatten keine Schwierigkeiten mitzumachen. Kinder untereinander finden schnell ihre eigene Sprache. In drei Altersgruppen lernten sie, sich im Hiphop-Tanz auszudrücken, ihre Ideen in Grafitti darzustellen, sich im Aikido gewaltfrei zu behaupten und aufeinander zu achten.

Eltern und Gäste staunten nicht schlecht, als die Kinder am Abschlusstag live und per Video zeigten, was sie nun drauf hatten. Einen Monat später sind sie beim Kinderfest im Bürgerpark erneut aufgetreten.

Die Woche hat beispielhaft gezeigt, wie interkulturelles Miteinander gelingt: beim gemeinsamen Tun. Sie hat auch gezeigt, wie Gemeinsam für Vielfalt funktioniert. Für den reibungslosen Ablauf und das leibliche Wohl sorgten viele Enthusiasten vom Wheelie-Team und aus dem GfV-Umfeld. Die Firma Rabenhorst spendete die Getränke. Die Woche war unsere erste Kooperation mit Bad Honnef tanzt e.V. und mit vielen neuen Förderern: *„Kultur macht stark", Bündnisse für Bildung* (Bundesbildungsministerium), *ChanceTanz* (Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e.V.), Netzwerk Gewaltfrei des Stadtjugendrings, Aalkomitee Bad Honnef, Judo-Abteilung des TV Eiche.

Warum wurden die beliebten Ferienprogramme 2023 unterbrochen? Aus Nachwuchsmangel. Während unsere Mitgliederzahl wuchs, wurden die treibenden Kräfte weniger oder widmeten sich anderen dringenden Aufgaben wie der Gebäudesanierung oder den Geflüchteten. Hier haben wir Luft nach oben. Wir müssen klar vermitteln, wie, warum und wobei man/frau/kind sich engagieren kann. Dass alle ihr Ding machen können, ohne gleich in alles andere verwickelt zu werden, worin sich GfV engagiert. Eltern und Großeltern, denen die kreative Beschäftigung ihrer Kinder in den Ferien ein Anliegen ist, helfen wir gerne, so etwas im Bürgerpark selbst zu realisieren. Sonst wird es vielleicht nicht mehr stattfinden.

Geförderte Projekte und Kooperationen

Teilsanierung der alten Gebäude

Das meiste hierzu ist oben bereits gesagt (Seiten 3 - 5). Aber es kann nicht genug betont werden, wie wichtig das LEADER-Projekt für das Funktionieren des Bürgerparks war - und wie anstrengend seine Durchführung für uns.

Integrationswerkstatt

2019 hatte es in Deutschland täglich fünf Angriffe auf Jüdinnen und Juden gegeben. Über 1.800 in einem Jahr gegen eine Gruppe, die nur 0,27% der gesamten Bevölkerung ausmacht. Im gleichen Jahr gab es fast 900 Angriffe auf Musliminnen und Muslime. In den Folgejahren sind die Zahlen noch gestiegen. Gegen Christinnen und Christen oder christliche Institutionen gab es sehr viel weniger religiös oder kulturell motivierte Angriffe.

Ein deutscher Christ, ein syrischer Muslim und ein amerikanischer Jude haben zwei Jahre lang ihre Kulturen, ihren Glauben und ihre Freundschaft erklärt. Es war ein interreligiöses Bildungsangebot gegen Angst, Diskriminierung und Hass; für Dialog, Miteinander und Freundschaft. Finanziert durch ein Förderprogramm der EU haben die GfV-Gründungsmitglieder Detlev Cosler, Riad Alhamad und Zachary Gallant in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen über ihren Glauben geredet und Fragen zu ihren Kulturen und Traditionen beantwortet. Es ging nicht um religiöses Fachwissen sondern um persönlichen Glauben und freundschaftliches Zusammenleben in Unkel.

Begegnung der Kulturen und Generationen

Eine Förderung seitens der Bundeszentrale für politische Bildung unter dem Programm MITEINANDER REDEN half uns, die Aufmerksamkeit von Teilen der Bürgerschaft sowohl für interkulturelle Integrationsarbeit als auch die Gestaltung des Bürgerparks zu gewinnen. Das Programm lief über gut zwei Jahre. Es gab öffentliche Gespräche, Vorträge und Führungen, eine Märchenstunde, eine Filmvorführung und zwei Aktionstage zu Umweltthemen. Laut unserem Förderantrag sollten mindestens 14 interaktive Veranstaltungen stattfinden, aus denen sich gemeinsames Lernen und praktische Zusammenarbeit entwickeln sollte. Es wurden 16 Veranstaltungen zu den Themen Gemeinschaftsgarten, Anliegen der Nachbarn des Bürgerparks, Frauengeschichten mit UTAMARA, Interkulturelle Geschichtsführung mit dem Geschichtsverein, Märchen aus verschiedenen Kulturen, Klima- und Artenschutz sowie Integration von Geflüchteten. Die ersten drei Veranstaltungen fanden 2021 statt, sieben 2022 und sechs im Abschlussjahr 2023.

Auf diese Weise fand zu allen Themenfeldern, welche 35 Teilnehmer bei einem Auftaktcafé vorgeschlagen hatten, mindestens ein Termin statt. Manchmal gab es eine Fortsetzung, manche Teilnehmer engagierten sich längerfristig. Den größten Zuspruch mit geschätzt 130 Zuhörern hatte 2021 ein **Gesprächskonzert mit Aeham Ahmad**, dem Pianisten aus den Ruinen von Yarmouk. Zwischen seinen Stücken lasen wir mit verteilten Rollen aus seinem ergreifenden autobiografischen Buch „Und die Vögel werden singen“. Syrische Kinder hatten mehrere Lieder eingeübt und am Ende improvisierte Aeham mit ihnen und einigen Familienmitgliedern gemeinsam bekannte Lieder aus der Heimat (Foto auf der Titelseite).

Ebenfalls viel beachtet und gut besucht waren die Umweltthemen: das zweitägige **„Wir können Klima- und Artenschutz. In Unkel“** im Oktober 2022 und der Tag der Artenvielfalt **„Was kreucht und fleucht im Bürgerpark?“** im Juli 2023.

Auch die Veranstaltungen für kleineres Publikum fanden positives Echo. Zum Beispiel die erste **Märchenlesung** im Bürgerpark mit dem katholischen Familienzentrum. Unter einem der alten Bäume kamen im August 2022 etwa 40 Besucher zusammen. Ein erfahrener deutscher Opa eröffnete die Lesung mit den Bremer Stadtmusikanten. Dann nahm eine aus der Ukraine geflüchtete Schülerin all ihren Mut zusammen, um in der neuen Sprache ihr Lieblingsmärchen, der Hahn und die zwei Mäuse vorzutragen. Ein vor Jahren aus Syrien Geflüchteter steuerte die kurze Version von Ali Baba und die 40 Räuber bei. Dann folgten schaurig schön und spannend Hänsel und Gretel. Zum Schluss eroberte überraschend noch die gute Hexe Trulla die Bühne. Die Handpuppe zog mit ihrer Lesung vom gestiefelten Kater nicht nur die Kinder in ihren Bann. Am Ende durften die Kinder gespendete Märchenbücher aus ihrem Zauberkoffer mitnehmen.

Das Thema **Integration** war 2023 aus aktuellem Anlass und unter dem Titel **„Wir schaffen das nochmal“** erneut im Blickpunkt. Die erste Gesprächsrunde unter dem Motto „Unterkommen“ ging im Juni um die Sammelunterkunft in Rheinbreitbach und die entstehende Containeranlage vor dem Bürgerpark. Die zweite, als die Container bezogen waren, hieß „Ankommen“. Die Geflüchteten äußerten großen Bedarf an sportlicher Betätigung. Deswegen haben wir zum dritten Treffen unter dem Motto „Zusammenkommen“ die Unkeler Sportvereine eingeladen und auch unsere eigenen Angebote im Bürgerpark erneut vorgestellt - alles mehrsprachig.

Bei Anlässen wie diesen wird deutlich, dass die meisten Geflüchteten in den ersten Monaten wenig Vorstellung davon haben, wo sie angekommen sind, was Unkel und Umgebung auszeichnet. Wie soll dann Integration funktionieren? Also versuchen wir, ihnen auch ein besseres Verständnis für das soziale, kulturelle und ökologische Umfeld zu vermitteln – und dabei wiederum Begegnungen anzuregen, aus denen sich soziale Beziehungen entwickeln können.

Bereits 2022 hatten wir zusammen mit dem Unkeler Geschichtsverein eine interkulturelle Führung zu den markanten Orten der Stadtgeschichte durchgeführt. Die meisten Teilnehmer waren aus der Ukraine. Im November 2023 wird diese Führung als letzter Termin von MITEINANDER REDEN wiederholt. Diesmal mit besonderem Fokus auf die während der letzten Monate angekommenen Bewohner der Container und unter Mitwirkung des Stadtjugendpflegers, um noch stärker als zuvor auf Orte und Lebensbereiche einzugehen, an denen die neuen Mitbürger leicht andocken können.

In gut zwei Jahren MITEINANDER REDEN gab es sehr positive Rückmeldungen, aber meist haben wir diejenigen erreicht, die nicht mehr überzeugt werden mussten. Auch bei Themen, die anderswo eher Konflikte auslösen, haben wir kaum Widerspruch geerntet. Vielleicht weil wir praktisch immer mit dem Motto „Mut machen!" heran gegangen sind. Auch die Resonanz in den lokalen Medien war gut. Der Verein GfV ist bekannter geworden. Der Kreis der bei den Themen Bürgerpark und Geflüchtete aktiv Engagierten ist um einige Personen größer geworden. Aber immer noch recht überschaubar.

GEMEINSAM FÜR VIELFALT e.V.

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Integrationsberatung

Seitdem ab der zweiten Jahreshälfte 2022 wieder viele Geflüchtete in der VG ankommen, haben wir unser Engagement im Bereich Integration, aus dem der Verein ursprünglich hervor gegangen ist, wieder verstärkt. Dafür wurde der Kontaktkreis Flüchtlinge, die ursprüngliche Keimzelle des Vereins, unter dem Arbeitstitel **Kontaktkreis 2.0** wiederbelebt. Fünf bis sieben Personen treffen sich etwa monatlich, dazwischen wird individuell und in Kleingruppen gearbeitet.

Nach einer gewissen Anlaufzeit wurde die Abstimmung und Zusammenarbeit mit der VG, insbesondere dem Sozialamt, regelmäßig und intensiv. Zunächst ging es um viele individuell rat- und hilfesuchende Personen, aber bald auch um Mithilfe bei der Gestaltung des friedlichen Zusammenlebens der 60 Bewohner des Rheinbreitbacher Bürgersaals. Gemeinsam mit der VG haben wir uns auch auf den Einzug von 68 Geflüchteten in die Container-Unterkunft auf dem Parkplatz am Bürgerpark vorbereitet.

Anfangs haben wir den Geflüchteten dreimal pro Woche Deutschunterricht gegeben. Nach sechs Monaten hatten die meisten einen Integrationskurs begonnen oder Arbeit angenommen. Der Anfängerkurs wurde vorläufig ausgesetzt. Den Fortgeschrittenen, die einen Bedarf an Sprachpraxis haben, bieten wir Konversations- und Leseübungen im kleineren Kreis an, oft mit Bezug zu Alltagsthemen und aktuellen Ereignissen.

Deutschstunde im katholischen Gemeindesaal in Rheinbreitbach im Dezember 2020

Im April 2023 wurde eine Teilzeitstelle für den **Integrationsberater** im Bürgerpark-Büro eingerichtet. Hier bekommen Ankommende täglich Orientierungshilfe und Beratung zur rechtlichen und sozialen Eingliederung. Es ist auch eine Schaltstelle, um unsere Flüchtlingsarbeit mit anderen Ehrenamtlichen und der Gemeinde zu koordinieren und die Integrationsarbeit im Bürgerpark voran zu bringen. Aus der gleichen Förderung finanzieren wir eine Honorarkraft, die zweimal im Monat mit Geflüchteten im Bürgerpark kocht. Daraus haben sich innerhalb kurzer Zeit regelmäßige multikulturelle Begegnungen entwickelt.

GfV möchte weiterhin alle Bevölkerungsgruppen erreichen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Beeinträchtigung oder Geldbeutel. Wir sind davon überzeugt, dass Integration vor allem durch Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten gelingen kann. Deshalb entwickeln wir den Bürgerpark zum Ort für vielfältiges Zusammenleben. Dass dieser Ansatz wichtig ist und geschätzt wird, bekamen wir 2023 mehrfach bestätigt, sowohl in vielen Einzelgesprächen als auch hoch offiziell.

Ein Höhepunkt war unsere Nominierung durch die Verbandsgemeinde für den **Empfang der Ministerpräsidentin Malu Dreyer für engagierte Bürgerinnen und Bürger** in der Mainzer Staatskanzlei am 7. Oktober. Aus dem gesamten Landkreis waren 16 Personen dabei. Sie waren wegen ihres Engagements im Bereich Flucht, Vertreibung, Aufnahme und Integration vorgeschlagen worden. Die meisten scheinen auf wenige Aufgaben fokussiert zu sein: Sachspenden für die Ukraine, Unterbringung, Willkommenscafés und Ähnliches. Im Gespräch mit der Ministerpräsidentin haben wir versucht zu verdeutlichen, dass eine breitere Aufstellung mehr ermöglicht. Indem wir unser Engagement im Bürgerpark mit dem für Integration verbinden, haben wir auf beiden Feldern mehr und bessere Möglichkeiten. Unsere Stärke liegt in unserer eigenen Vielfalt und der unserer Besucher und Partner.

Um dies zu verdeutlichen, haben wir kurz geschildert, wie die Containerunterkunft vor dem Bürgerpark errichtet und bezogen wurde, dass sich jetzt mehr Geflüchtete im Park aufhalten, und dass wir ihn jetzt noch mehr als vorher als Ort der Begegnung anbieten. Frau Dreyer fragte, ob die Unterkunft so nahe beim Bürgerpark auch ein Problem sei. Darauf René: Wir nehmen es als eine Herausforderung.

Interview mit dem Integrationsberater

Detlev Cosler: Lieber Ebrahim, du bist aus Syrien, hast viele Jahre dort gelebt, hast dein Land verlassen und bist nun seit 2015 in Deutschland. Wie war dein Leben in Syrien?

Ebrahim Tayar: Ich bin 1977 in Aleppo geboren, habe dort Jura studiert und seit 2005 als Rechtsanwalt gearbeitet. Ich hatte eine kleine Kanzlei. Es gibt keine großen Kanzleien mit vielen Anwälten in Syrien. Das war nicht erlaubt. Die syrische Regierung hat Angst vor größeren Gruppen. Die Kanzlei hatte ich bis 2012, aber die Arbeit war schwierig. Überall musste „bezahlt“ werden. Es gab sehr viel Korruption. Ich habe mit Freunden auch politische Arbeit gemacht. Wir träumten von einem demokratischen Syrien. Dann kam der Krieg, zunächst noch nicht in Aleppo. Die politische Arbeit wurde gefährlich. Ende 2012 beherrschte eine freie Militärgruppe (verschiedene Milizen) halb Aleppo. Ein Jahr später hat ISIS (Islamischer Staat im Irak und Syrien) alles beherrscht, wurde aber dann wieder zurückgedrängt. Das Syrische Regime ging gestärkt daraus hervor und ging massiv gegen freie Meinung vor. Wir sind von der Regierung Assad verfolgt worden. Ich persönlich stand auf der Liste von drei Staatssicherheitsorganisationen. Viele Kollegen sind im Gefängnis getötet worden, ich kannte drei persönlich. Aber auch ISIS hat viele Leute getötet. Unser Traum, ein demokratisches Land aufzubauen, wurde gebrochen.

Detlev: Und dann hast du Syrien verlassen?

Ebrahim: Im Frühjahr 2015 hielten wir uns im Grenzgebiet zur Türkei auf – und ja, dann haben wir Syrien verlassen. In der Türkei habe ich Handys und Laptops repariert. Ich hatte dann nochmal überlegt, zurück nach Aleppo zu gehen – sie brauchten mich für Dokumentation – aber es war sehr gefährlich. Mein Bruder war dagegen und hatte die Idee, dass ich mit seinem Sohn nach Deutschland gehen könnte. Ich habe das erst gedanklich abgelehnt aber nach vielen Diskussionen haben wir gedacht, dass wir es versuchen sollten. Über Griechenland erreichte ich dann mit meinem Neffen Deutschland. Am 09.09.2015 war ich in Schweinfurt und habe dann in Bamberg gelebt.

Detlev: Wie war die erste Zeit nach der Ankunft in Deutschland? Was hast du gedacht?

Ebrahim: Die ersten drei Jahre hatte ich Hoffnung, zurückzukehren nach Syrien. Ich hatte die Hoffnung, dass Assad geht, dass es besser wird. Dann sah ich keine Chance mehr. Anfangs hatte ich gut Deutsch gelernt und hatte schnell B1 und habe auch für Freunde übersetzt. 2018 war ich dann total kaputt. Meine Gedanken waren nur noch schlecht. „Was mache ich hier? Was kann ich tun? Was könnte ich arbeiten?“ Ich war dort Anwalt – und hier? Meine Zeugnisse wurden nicht anerkannt, B1 reichte nicht, um zu arbeiten. Aber ich wusste auch nicht, was ich hätte arbeiten können, wenn ich besser Deutsch gesprochen hätte. Mir fehlten die richtigen Informationen. Ich hatte keine Hoffnung und keine Motivation mehr.

Detlev: Wie kam es dazu, dass du von Bayern hier an den Rhein kamst?

Ebrahim: Ein Freund von mir hat gesagt, ich soll doch zu ihm nach Linz kommen. Dort habe ich mit dem Rauchen aufgehört, habe 30kg abgenommen und meine Sprache verbessert, indem ich den Kurs selbst zu Hause wiederholt habe. Ich habe versucht, Arbeit zu finden. Das Jobcenter hat mir dann eine Weiterbildung als Schulbegleiter/Schulassistent finanziert. Ich habe in Syrien ehrenamtlich in der Schule gearbeitet – das hatte mir viel Spaß gemacht. Heute bin ich schockiert über meine Situation damals. Ich habe im Grunde drei Jahre meines Lebens weggeworfen. Es war mein Fehler. Zwei Freunde sind heute schon Lehrer oder Verwaltungsangestellte. Ich hätte das

auch schaffen können, wenn ich weiter Deutsch gelernt hätte. Aber ich war damals nicht ich selbst. Ich habe mich als Versager, als Verlierer gefühlt. Unsere Träume von Syrien, von einem demokratischen Land, waren zerstört worden.

Detlev: Und es brauchte Zeit, Abstand von diesen Träumen zu bekommen?

Ebrahim: Nein, ich habe diesen Traum von Demokratie heute noch. Ich erreiche diesen Traum durch Menschen. Demokratie überall, hier, in Afrika, egal. Demokratie ist nicht nur eine Frage von Staatschefs oder Machtgruppen – es sind die Menschen.

Detlev: Gibt es hier einen Lieblingsort für dich?

Ebrahim: *(nachdenkliches Schweigen)* Nein, keinen Ort – Personen – mein Freund, mein Nachbar, aber keinen Ort. Hier – er zeigt auf sein Büro und den Bürgerpark – Klaus, und du. Die Personen sind wichtiger als Orte. Ich hatte lange Zeit kaum Kontakte in Deutschland. Ich habe viel versucht, bin auf Schulen zugegangen, habe mich als Übersetzer oder Bürohelfer angeboten. Am Ende traf ich Klaus. Er suchte Jemanden, um ihm bei Gesprächen mit Syrern in der neuen Sammelunterkunft in Rheinbreitbach zu helfen; er kannte mich vorher nicht.

Detlev: Und nun arbeitest du im Verein als Integrationsberater – was ist deine Arbeit, was sind deine Aufgaben?

Ebrahim: Im Alltag vor allem Hilfe bei Formularen und Anträgen. Viele brauchen Information was sie tun können oder müssen. Aber das ist noch keine Integration. Integration ist: Wie ist Deutschland? Was mache ich hier? Wie kann mein Leben hier aussehen? Manche haben studiert. Das ist im Grunde meine Situation in 2018. Ich möchte helfen, dass sie die Fehler, die ich gemacht habe, vielleicht vermeiden.

Aber manche sind auch schwierig, sie bringen sich immer wieder in problematische Situationen. Ich versuche dann zu vermitteln. Es ist mühsam aber – kein Problem, ich mache das gerne. Es ist im Grunde mein Hobby. Ich habe das schon seit 2016 gemacht. Also nicht beruflich, sondern mit meinen Freunden. Ich höre gerne zu, ich kann das stundenlang. Es ist, wie sagt man, meine Begabung. Aber ich möchte auch seelisch helfen. Gestern war einer da, der hat immer Depressionen. Er fragt sich, wie ich damals, „was soll ich hier? Ich will wieder zurück!“

Und es gibt viel islamistische Propaganda im Internet und den sozialen Medien. Vor allem die Geflüchteten, denen es nicht gut geht, denen die Perspektive fehlt, sind empfänglich für solche Propaganda. Die Propaganda nutzt die Unzufriedenheit um Moralvorstellungen zu verbreiten oder Deutschland schlecht zu machen. Da steht zum Beispiel, dass Deutschland nicht hilft sondern bloß billige Arbeitskräfte braucht. Es ist mir wichtig, dass unsere Geflüchteten erkennen, dass das schlechte Gedanken sind. Sie brauchen aber positive. Die heutigen Flüchtlinge haben 10 Jahre Krieg hinter sich. Viele hatten 10 Jahre keine Schule.

Aber auch viele Deutsche müssen noch über Integration lernen. Sie denken, die Flüchtlinge müssen Deutsche werden. Das geht nicht einfach so. Die Kindheit ist die Grundlage bei jedem. Wie man aufgewachsen ist, was man gelernt hat und glaubt. Vielleicht kann man etwas verändern, aber nicht alles, und es braucht Zeit. Integration heißt nicht, seine Vergangenheit aufzugeben oder zu leugnen.

Detlev: Danke für das Interview, Ebrahim. Ich wünsche dir viel Erfolg bei deiner Tätigkeit.

Neue Nachbarn

Seit Anfang 2023 waren Wohncontainer für Geflüchtete auf dem Parkplatz am Bürgerpark angekündigt, über den Sommer wurden sie errichtet. Der Weg bis zum Eingang des Bürgerparks ist jetzt für Fußgänger und Radfahrer weniger einladend und für Autofahrer geschlossen. Die ganze Anlage wirkt einigermaßen einschüchternd, auch wegen der mannshohen Betonblöcke, auf denen die Container wegen Hochwassergefährdung stehen.

Gemeinsam mit einigen der neuen Bewohner haben wir versucht, den Außenbereich der Wohncontainer und den Weg zum Bürgerpark freundlicher zu gestalten. Zunächst haben wir die vier Betonringe bepflanzt, die den Aufgang zum Container vom Parkplatz abgrenzen. Anschließend haben wir und 18 große Blumenkästen im Eingangsbereich und auf der Terrasse aufgestellt. Für die Kästen wurden Holzrahmen, gespendet von Alexander Menden, Nexbib GmbH, auf Paletten montiert und mit Kompost befüllt. Die Bepflanzung besteht vorwiegend aus einheimischen Wildstauden, gespendet von den Klostergärtnereien in Köln und Maria Laach. Sie wird ergänzt durch Stauden aus drei Privatgärten.

Besucher sehen den Eingang zum Bürgerpark erst, wenn sie an den Containern vorbei sind. Der Fußweg führt an den Betonblöcken entlang und ist recht schmal. Für die Zufahrt bis zum Eingang wird ein Schlüssel für die Poller an der Linzer Straße gebraucht. Allein deswegen sind bereits weniger der bisherigen Besucher zum Bürgerpark gekommen. Mindestens ebenso wahrscheinlich ist aber ein weiterer Grund: die Geflüchteten sind Ende August eingezogen. Seither ist der Park deutlich belebter, aber anders als vorher.

Der eine Teil unseres Integrationsangebots funktioniert: die neuen Nachbarn nutzen den Bürgerpark. Der andere Teil, Integration durch persönliche Begegnung, läuft noch nicht so rund. Soziale Integration ist eine zwei- bzw. vielseitige Beziehung. Hier sind sowohl wir als Verein als die bisherigen Nutzer des Bürgerparks gefragt, uns auf unsere neuen Nachbarn zu zu bewegen.

Für gelingende Integration brauchen wir ein breites Publikum und viele persönliche Begegnungen; so wie bei den Familien- und Ferienprogrammen. Das geht nur mit mehr und vielfältigerem Engagement unserer Mitglieder und der Unkeler Gesellschaft.

Wie weiter?

Jedes Handeln gibt uns Freiheit. Aber wenn wir nicht handeln, dann verlieren wir. Und das kostet uns Freiheit. Marina Weisband [3]

Dieses Büchlein soll zeigen, dass und wie wir gehandelt haben, auch wie viel. Kein so schlechter Handlungsnachweis bis jetzt. Vor allem wenn man bedenkt, wer das alles getragen hat. Da sind zunächst die Aktivisten innerhalb des Vereins, von denen einige die gesamte Zeit über dabei waren und sind. Aber während die Mitgliedschaft insgesamt gewachsen ist, wurde die Zahl der aktiv engagierten Mitglieder altersbedingt eher kleiner. Daran müssen wir arbeiten: dass Jüngere nicht nur einzelne Angebote nutzen, sondern sich an der Gestaltung und dem Betrieb des ganzen Bürgerparks beteiligen. Beispiel Wheelie: die „Beräderten“ streben meist schnurstracks zu ihrer tollen Anlage hin. Man erkennt bereits den Trampelpfad vom Eingang. Auf andere Anwesende gehen solche „spezialisierten“ Nutzer vor allem dann zu, wenn sie etwas brauchen, z.B. Bälle, Spielgeräte oder einen Scooter aus dem Technikraum. Ähnlich ist es mit dem Bolzplatz, der Tischtennisplatte und dem Matschbecken. Zumindest die regelmäßigen Nutzer dieser Anlagen sollten auch Interesse für den Park aufbringen, in dem das alles stattfindet. Und für den Verein, der es möglich macht. Wir bekommen oft gesagt: „so isset halt“. In allen Vereinen hängt alles an einigen wenigen Personen. Das glauben wir (noch) nicht wirklich. Sondern wo Vieles möglich ist, können Viele was tun.

Das zeigen die vielen Partner, die sich zu bestimmten Zeiten und mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten im Bürgerpark einbringen. Kita und Schule, die Frauen von UTAMARA, Kirchengemeinden, Radfahrer und Hunnen und etliche mehr. Und es sollte noch mehr möglich sein, wenn sich Partner untereinander vernetzen. Vielleicht sollten wir Gelegenheiten schaffen, bei denen sie sich mit uns und untereinander abstimmen und sich auch gegenseitig motivieren? So etwas wie ein offenes Partnerforum als eine Möglichkeit der Beteiligung neben der Mitgliedschaft?

Gerade jetzt

Klima, Umwelt, Corona, Kriege, Wirtschaft, und jetzt auch noch die „Flüchtlingskrise“. Aber ignorieren oder leugnen hilft so wenig wie jammern oder sich wegducken. Wir fühlen uns alle mal hilflos. Aber wenn wir uns ins kleine Private zurückziehen, bleiben wir es. Bis auf die große Bühne schaffen wir es nicht. Aber im Raum dazwischen können wir wirksam sein. In der eigenen Umwelt und der überschaubaren sozialen Gemeinschaft. Der Bürgerpark verkörpert beides. Hier können wir positive Aktionen und Veränderungen realisieren, generations- und kulturverbindend. Daran arbeiten, wofür wir sind, nicht bloß über das meckern, wogegen wir sind. Gemeinsam und vielfältig.

Nachhaltig

Nachhaltig ist, was auch in Zukunft funktioniert. Für uns bedeutet das eine zweifache Herausforderung. Programmatisch: Wie bearbeiten wir das Thema „nachhaltig Leben“ inhaltlich und praktisch? Organisatorisch: Wie sorgen wir dafür, dass der Verein und der Bürgerpark langfristig existieren und funktionieren?

Nachhaltigkeit im lokalen Umfeld umzusetzen ist Teil unseres Programms. Der Gemeinschaftsgarten ist vollständig biologisch. Wir kompostieren Biomasse aus dem gesamten Parkgelände und fördern damit Bodenleben, Bodenfruchtbarkeit und Wasserhaltevermögen. Wir stellen Pflanzenkohle aus Altholz her und führen sie über den Kompost dem Boden zu (Terra preta), sequestrieren damit CO2 und vermeiden Klimagasemissionen aus verrottender Biomasse. Wir legen Insektenweiden und –habitate an. Wir lassen Teile des Parkgeländes verwildern und beobachten die dadurch zurückkehrende Artenvielfalt. Wir leiten Regenwasser aus dem Wheelie-Becken in zwei Erdtanks und versorgen damit den Garten und die Toiletten. Zusätzlich fangen wir Regenwasser vom Dach des hinteren Gebäudes auf und pumpen benutztes Wasser aus dem Matschspielplatz im ehemaligen Planschbecken in den Garten. Wir nutzen eine Stecker-Solaranlage. Wir veranstalten Aktionstage zu Nachhaltigkeitsthemen.

Insgesamt leistet der Bürgerpark als frei zugängliche grüne Oase und Ort für Begegnung, Beschäftigung und Lernen einen Beitrag zu nachhaltigerem Leben in Unkel. Dies gilt besonders für die von Kindern und Familien genutzten Einrichtungen (Beispiel Matschspielplatz) und Programme. Kinder sind Zukunft.

Den Geflüchteten versuchen wir nachhaltige Ernährung durch Mitarbeit im Gemeinschaftsgarten nahe zu bringen. Themen wie Mülltrennung oder Deutschlandticket kommen in der Integrationsberatung und im ehrenamtlichen Deutschunterricht zur Sprache. Im Außenbereich der Containerunterkunft haben wir gemeinsam mit Flüchtlingen

[3] **Marina Weisband** und **Frido Mann**: *Was uns durch die Krise trägt. Ein Generationengespräch*, wbgTheiss 2023, ISBN 978-3-8062-4593-6, PDF pos. 85

große Pflanzbehälter mit einheimischen Stauden bepflanzt. In der Fahrradwerkstatt werden gespendete Räder aufgearbeitet und an Geflüchtete und andere Bedürftige zu symbolischen Preisen abgegeben. Mit solchen Angeboten, und mit der Beratungsstelle für die Geflüchteten, versuchen wir, populistischen Zuspitzungen der „Flüchtlingskrise“ entgegen zu wirken. Wenn dies gelingt, wird es ein Beitrag zu gesellschaftlicher Nachhaltigkeit. Je geräuschloser, desto besser. Aber der Gefahr, dass die politische Stimmung sich gegen Integration wendet, müssen wir uns stellen. Deswegen werden wir unseren humanitären Anspruch nicht aufgeben oder einschränken. Das wäre kontraproduktiv im Sinne von gesellschaftlicher Zukunftsfähigkeit.

Der Betrieb des Bürgerparks erfordert personelle, organisatorische und finanzielle Kapazitäten. Hier sind wir in erster Linie als Verein gefragt, aber wir brauchen auch weitere Mitwirkende, Partner und Förderer. In allen Bereichen war die Entwicklung der letzten fünf Jahre positiv. Die Projekte und Aktivitäten im Park werden von vielfältigen Initiativen getragen. Vielfalt macht resilient. Der Bedarf erweist sich täglich, wird bemerkt und wächst weiter. Die Bedingungen für nachhaltiges Engagement sind also gegeben.

Es ist an uns, diese zu nutzen und weiter auszubauen. Die vielleicht größten Herausforderungen dafür (neben der politischen Entwicklung in der „Flüchtlingskrise“) liegen darin, das Engagement der Mitglieder hoch zu halten und jüngeren und noch diverseren Nachwuchs zu gewinnen. Bisher funktioniert persönliche Ansprache bei konkreten Anlässen und Aktivitäten am besten. So sind zuletzt vor allem junge Familien und einige neu angekommene Geflüchtete beigetreten.

Mit relevanten Themen und neuen Projekten

Die Kernthemen von Gemeinsam für Vielfalt sind zukunftsgerichtet und langfristig. Wir werden sie weiterhin bearbeiten: (1) Kinder, Familien, soziale Inklusion; (2) Willkommenskultur, Integration durch Begegnung; (3) lokale biologische Vielfalt und Klimaschutz. Die Reihenfolge steht nicht für Prioritäten. Alle drei Bereiche sind wichtig und es gibt viele Verbindungen zwischen ihnen. Was wir zu diesen Themen machen, entsteht aus dem, was Mitglieder, Partner und Bürgerparknutzer vorschlagen und selbst (mit)gestalten.

Bisher waren wir sehr erfolgreich mit den unterschiedlichsten Anträgen für Projektförderungen. Aber Projekte machen Arbeit: Planung, Umsetzung, Steuerung, Abrechnungen und Berichte. Unser Erfolg hat uns an die Grenzen dessen gebracht, was wir als kleiner Verein solide nachhalten können. Weitere Projekte wollen wir nur noch beantragen, wenn sie von Personen oder Gruppen vorgeschlagen werden, die bereit und in der Lage sind, sie zuverlässig über die gesamte Laufzeit umzusetzen. Bei solchen Vorschlägen denken wir auch gerne darüber nach, ob und wie wir selbst mitmachen können.

Neben den inhaltlich gebundenen Projektförderungen haben wir auch mehrfach Ehrenamtspreise gewonnen, die meist mit kleineren aber ungebundenen Fördergeldern verbunden sind. Die helfen nicht nur, Haushaltslücken zu schließen, sondern können beispielsweise auch als Eigenbeitrag bei Projektförderungen verwendet werden.

Mit Ihnen und Euch

Warum legen wir uns so ins Zeug für den Bürgerpark und für den sozialen Zusammenhalt? Hier eine überzeugende Begründung aus dem Protokoll des Generationengesprächs zwischen Marina Weisband und Frido Mann.[4]

> *Deutschland erlebte nach dem Krieg eine Ausnahmezeit. Das Leben wurde von Generation zu Generation besser. Jedes Jahrzehnt war reicher als das vorherige. Wenn die vorhandenen Bedürfnisse erfüllt waren, wurden neue erfunden. Es wurde immer besser und besser. Bis neulich. Aber die Generationen, denen es immer besser ging, haben über ihre Verhältnisse gelebt, auf Kosten der Zukunft und der weniger privilegierten Teile der Welt.*
>
> *Das funktioniert jetzt nicht mehr. Unser Leben muss sich auf das einpendeln, was wir uns leisten können. Aber wir sind nicht gewohnt, dass unser Lebensstandard sinkt. Das bringt unser Selbstbild ins Wanken. Und jetzt können wir die vielen Krisen nicht mehr ignorieren, wir bekommen Angst. Auf die können Menschen aufgrund ihrer evolutionären Vorgeschichte auf drei verschiedene Weisen reagieren: erstarren, flüchten oder kämpfen. Nur das letzte macht Sinn. Wir müssen kämpfen, aber wir müssen wissen wofür. Wir brauchen ein positives Gegenbild zu den Bedrohungen. Und zwar im dort, wo wir selbst Erbauliches tun und Gutes bewirken können. Und wir können nicht alleine kämpfen. Wenn wir die Zukunft meistern wollen, müssen wir alle mitnehmen. Damit sollten wir früh anfangen, indem wir Selbstwirksamkeit schon Kinder und Jugendliche erleben lasen.*

[4] Aus der Einleitung zum Generationengespräch von Marina Weisband und Frido Mann, PDF pos. 11

Gefühlte Hilflosigkeit macht uns reaktionär. Wenn wir die guten alten Verhältnisse zurück haben wollen, bringen wir uns in noch mehr Schwierigkeiten. Stattdessen müssen wir rechtzeitig und gut auf das Unvermeidliche reagieren. Das Gegenrezept zum wütenden, angstgetriebenen Rechtspopulismus ist aktives Gestalten der Verhältnisse, in denen wir zusammen leben.

Etwas in der Art schwebt uns mit Gemeinsam für Vielfalt und mit dem Bürgerpark vor. In kleinen Schritten und vielen Aktivitäten. Machen und machen lassen. Für sich selbst und für die Gemeinschaft, am besten mit vielen anderen. Der Bürgerpark als Ort und Rahmen, in den sich Alle einbringen können. **Erfolgsrezept Vielfalt**.

Das ist unsere Einladung an Einzelpersonen, Familien, Initiativen, Vereine, Organisationen und sonstige Partner. Auch an solche, die wir bisher noch gar nicht kennen.

Wie kann man sich informieren?
- Am einfachsten auf https://gfv-unkel.de ;
- oder auf https://www.facebook.com/groups/358152858425473 ;
- Am überzeugendsten durch Besuche im Bürgerpark.

Wen kann frau ansprechen?
- Alle Mitglieder des Vorstands und des Beirats von GfV.

Wie wird person Mitglied?
- Einfach Mitgliedsantrag ausfüllen https://gfv-unkel.de/mitgliedschaft/ (auch im Bürgerpark-Büro erhältlich) und in den Briefkasten beim Eingang werfen. Die Aufnahme erfolgt auf der nächsten Vorstandssitzung, i.d.R. am ersten Dienstag im Monat.

Was hat familie davon?
- aktuelle Informationen per Newsletter aus dem Vereinsgeschehen und zu den Veranstaltungen;
- vielfältige Möglichkeiten, den Bürgerpark und andere Aktivitäten des Vereins aktiv mitzugestalten;
- sie unterstützt ein tolles Projekt.

Vor der Mitgliederversammlung 2023 hatten wir ein Problem: unsere Aktivitäten sind so vielfältig, dass kein einzelnes Vorstandsmitglied sie in einem Tätigkeitsbericht zusammenfassen konnte. Also wurden die „Leistungsträger“ mit und ohne Amt um Beiträge zu ihren Bereichen gebeten. Was die MV daraufhin an Aktivitäten und Ergebnissen eines Jahres zu hören bekam, verdiente in einer Art Jahrbuch festgehalten zu werden. Aber wirklich zur Geltung kommt die Entwicklung des Vereins und des Bürgerparks nur in einer Gesamtbetrachtung über mehrere Jahre. Das hat uns dazu bewogen, im Oktober 2023 auf die letzten sieben Jahre zurück zu blicken. Entstanden ist dabei unter der Regie von Klaus Schmitt dieses Heft. Es soll zeigen, was in den letzten sieben Jahren erreicht wurde, aber auch dazu einladen, die Zukunft des Vereins und des Bürgerparks mit zu gestalten.

GEMEINSAM FÜR VIELFALT e.V.

Ein Projekt gefördert von

MITEINANDER REDEN

www.miteinanderreden.net

GEMEINSAM FÜR VIELFALT e. V. Linzer Straße 25 | 53572 Unkel
Tel.: 0160 - 99 60 89 46 | info@gfv-unkel.de | www.gfv-unkel.de